



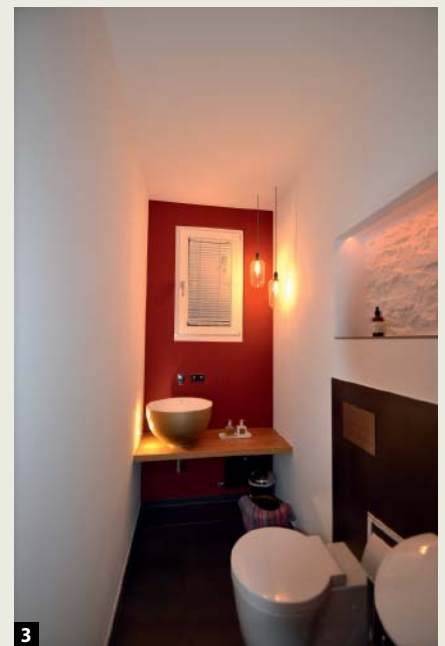
Fotos/Skizze: Andrea Stark



1 Ungewöhnliche Form und ungewöhnliche Oberfläche durch Licht in Szene gesetzt

2 Bewusst positionierte Nischen sind Bestandteil einer guten Raumarchitektur. Licht und Material verwandeln sie in Einzelstücke.

3 Ausgewogene Lichtstimmung untermalt die gekonnte Inszenierung.

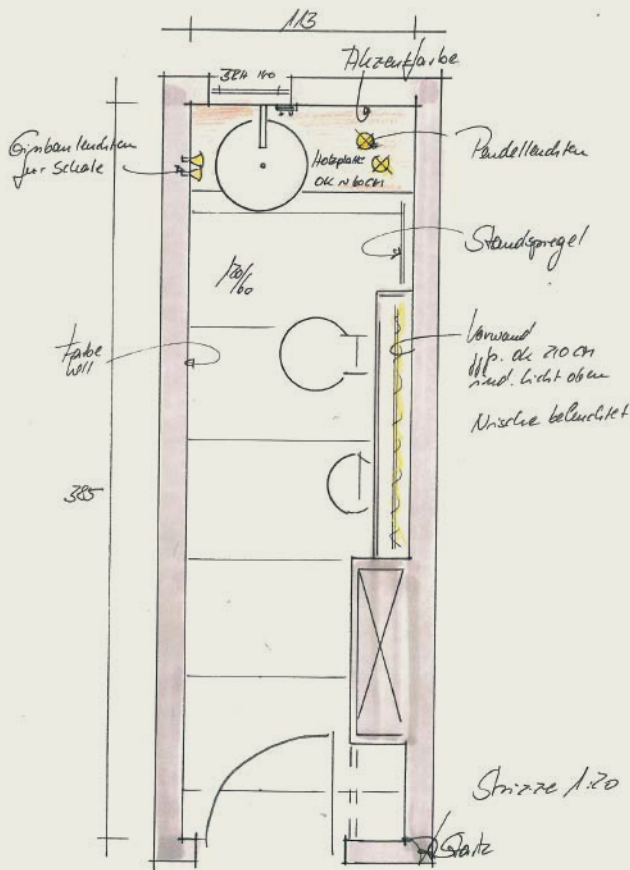


# Asiatische Ruhe

**Gestaltungswerkstatt** ■ Ein Raum, der mehr als dreimal so lang wie breit ist, bedarf mehrerer architektonischer Tricks, um Wohlgefühl zu erzeugen. Gepaart mit ausdrucksstarken Farben und Einrichtungs-elementen kann aber auch hier ein stimmungsgeladener Raum entstehen, der eine eigene Aussage entwickelt. **Andrea Stark**

■ Ein Gäste-WC in einem traditionellen Stadthaus weist neben der „Breite“ von 113 Zentimetern eine extreme Länge von 385 Zentimetern auf. Eine Verkürzung des Raums hätte eine ungewollte Zerklüftung im davor liegenden Eingangsbereich nach sich gezogen und wurde schnell wieder verworfen. An der Kopfseite des Raums sitzt das Fenster und hat damit eine zusätzliche Problematik aufgeworfen.

Um die Langstreckung zu unterbrechen, sollte die Kopfseite des Raums akzentuiert werden. Mit Form und Farbe



Die Akzentfarbe vor Kopf lässt den langgestreckten Raum kürzer wirken.

Beleuchtung ist nach oben hin versenkt und strahlt eine unebene Wandfläche an. Das sind die Originalsteine des Hauses. Nur weil der optische Eindruck der schon betagten Backsteine nicht schön herzustellen war, wurde die Oberfläche weiß gestrichen. Ein sehr schöner und individueller Bezug zur Substanz des Hauses.

Die Porzellanteile Wand-WC und Urinal sind Designklassiker von Philipp Starck, die die klare kreisrunde Form der Waschschale wieder aufnehmen. Der Gegensatz zu geometrischen und doch opulenten WC findet seinen Spielpartner in der extrem reduzierten Drückerplatte in Edelstahl („Square“/Tece). Ein schönes Beispiel dafür, dass die ruhige Geometrie der Modelle die opulente Ausformung übertrumpfen und auch in kleinen Räumen ihren Auftritt haben darf – wenn sie räumlich aufgefangen wird. Sie tröstet auch über den recht schmalen Durchgang – unter 60 Zentimeter – hinweg.

Die Fliesengestaltung des Raums besteht aus wenigen, aber bewussten Elementen. Großformatige Bodenfliesen im Format 120 x 60 Zentimeter drücken die Wände durch die ausschließlichen Querfugen optisch auseinander. Die Farbe gibt dem Raum die gewollte Tiefe und Präsenz.

Lediglich eine farbgleiche Fliese im Format 120 x 120 Zentimeter wurde als Rückwand für WC und Urinal eingesetzt. Die Seitenwände sind möglichst hell gehalten, damit der Raum optisch größer wirkt.

Diese klare Farbaufteilung, die Architektur und die geometrische Formgebung der Einrichtungselemente verwandeln den doch recht anspruchsvollen Grundriss in einen Wohlfühlraum mit ruhiger und zugleich spannender Ausstrahlung, der an Fernost erinnert. Ein „Restroom“ im wahrsten Sinne des Wortes.



**Andrea Stark** ist Badplanerin, Innenarchitektin SGD und gibt lebendige Seminare zum Thema Gestaltung von Räumen.  
[www.starkberaten.de](http://www.starkberaten.de)

kann und sollte man überschwänglich arbeiten, um diese Wand optisch auf den Betrachter vorrücken zu lassen. Im Bereich Gäste-WC bot sich dazu die Waschtischanlage an. Durch die Fensterposition wurde die herkömmliche Position des Spiegels über der Waschgelegenheit zunichte gemacht. Da man bereit war, auf die gewohnte Kombination zu verzichten, konnte die Idee der Inszenierung des Waschplatzes weitergesponnen werden.

Eine ungewöhnlich hohe Waschschale, die durch ihre Formgebung sowie die Farbgestaltung die Blicke auf sich zieht, begeistert(e) die Bauherrin. Die Schale wird im asiatischen Spa-Bereich gerne angewendet, da dort das Waschritual mit einer großen Wassermenge gepaart ist. In diesem Gäste-WC hat das weniger Bedeutung. Die Außengestaltung der Schale allerdings macht sie zum Star des Raums. Innen matt Weiß gestaltet, wirkt die Außenfläche haptisch aufgeraut und in goldener Oberfläche umso mehr. Um beides in Szene zu setzen, wird sie von zwei keinen LED-Spots seitlich angestrahlt.

Eine Echtholzplatte wurde zwischen die beiden Seitenwände gespannt und trägt das optische Stilelement Waschschale. Mit dieser Gestaltung hat die Kopfseite Form angenommen und sich zu einem Gesamtelement verwandelt. Die Schale ist asymmetrisch links platziert, zwei besondere

Pendelleuchten setzen einen schönen Lichtakzent asymmetrisch rechts. Die kreisrunde, opulente Schale wird von einer extrem reduzierten, eckigen Wandarmatur (Dornbracht „Symetrics“) befüllt. Um diese Gegensätze gebührend zu begleiten – und um den Raum optisch zu verkürzen –, akzentuierten die Planer die Wand mit einer kräftigen Farbe: einem warmen Bordeauxrot, das mit dem Holz und dem schwarzen Fliesenbelag harmoniert.

Die Suche nach einem passenden Spiegel, der rechts an die lange Wand angelehnt werden soll, läuft noch. Manche Dinge benötigen ihre Zeit. Dem Nutzen, im Gegensatz zur herkömmlichen Methode – Spiegel über dem Waschtisch –, tut das keinen Abbruch, im Gegenteil. Man dreht nur seinen Kopf um 90 Grad und hat sogar die Möglichkeit, sich im Ganzen zu betrachten.

### Bezug zur Haussubstanz

Wand-WC und Urinal schmiegen sich an die rechte Längswand an. Um die Technik zu realisieren, musste eine Vorwand gesetzt werden. Die musste aber nicht bei den üblichen 120 Zentimetern enden, sondern konnte als Gestaltungselement darüber hinauswachsen und gestaltet werden. Eine Nische im Querformat brachten die Planer passgenau zur einzigen, großformatigen Wandfliese ein. Die flächige